

Karsch, Anna Louisa: O Gott! der du allmächtig bist! – – (1761)

- 1 O Gott! der du allmächtig bist! – –
- 2 An deiner unerschöpften Güte,
- 3 Die meines Daseyns Ursach ist,
- 4 Ergötzen sich mein Herz und mein Gemüte;
- 5 Ich denke sie,
- 6 Denn Herr! noch nie,
- 7 Wenn ich in Noth gesessen,
- 8 Ward ich von ihr vergessen.
- 9 Sie reicht so weit die Himmel gehn,
- 10 Ist breiter als zehntausend Erden.
- 11 Sie hieß Erzengel vor sich stehn
- 12 Sie sprach; und Thier und Menschen musten werden!
- 13 Das Sternen Heer,
- 14 Das tiefe Meer,
- 15 Sind Werke seiner Hände;
- 16 Sie aber ist ohn Ende.
- 17 Mein Gott! von dieser Güte sagt
- 18 Mir deiner Creaturen Menge;
- 19 Der Vogel nennt sie, wenn es tagt,
- 20 Sie sorgt für ihn, er singt ihr Lobgesänge.
- 21 Der Donner schillt,
- 22 Der Löwe brüllt,
- 23 Als deiner Stärke Zeugen;
- 24 Und beyde müssen schweigen!
- 25 Der Löwe muß, wenn du es willst,
- 26 Mit blöden Lämmern freundlich spielen,
- 27 Und wenn du dich in Wolken hüllst
- 28 So muß dein Blitz die heisse Luft nur kühlen!
- 29 Des Donners Wuth,
- 30 Des Meeres Fluth,

31 Den Sturmwind und die Stille
32 Schickt deiner Allmacht Wille!

33 Du schickst den Hunger in ein Land,
34 Und strafst die sündigen Geschöpfe
35 Mit Ueberschwemmung und mit Brand:
36 Dein Krieg zermalmt die Menschen wie die Töpfe.
37 Sie schreyn zu dir:
38 Herr! siehe, wir
39 Sind elend, und zerschlagen;
40 Dann wendest du die Plagen:

41 Und deine Güte blickt herab
42 Auf öde Felder voller Leichen;
43 Sie schließt das unerfüllte Grab
44 Und giebt die Ruh verheerten Königreichen.
45 Das trunkne Schwert
46 Noch blutig, fährt
47 Zurück in seine Scheide,
48 Und Klagen werden Freude!

49 Du, unser Gott! noch wie zuvor,
50 Zur Zeit der Kinder Jacobs, gütig:
51 Zu dir schreyt unser Herz empor!
52 Noch brüllt der Krieg, und mehr als Löwenmüthig
53 Von Waffen schwer,
54 Ziehn sie daher
55 Die Feinde, die uns dräuen;
56 Und du kannst sie zerstreuen!

57 In deine Vorsicht eingehüllt
58 Herr! werden wir dennoch erhalten.
59 Wenn über uns der Donner brüllt,
60 Wann unter uns die Erde will zerspalten;
61 Wann diese Welt,

62 Dein Bau, zerfällt,
63 Bleibst du im letzten Wetter
64 Mein Fels und mein Erretter!

65 Laß deine Allmacht nur ein Wort
66 Herunter reden; sprich: es hebe
67 Der Krieg sich hin an seinen Ort;
68 So thut ers, wie im Ocean die Ebbe.
69 Auf dein Gebot
70 Fliehn Zank und Tod:
71 Der ewige Rebelle
72 Empfängt sie in der Hölle.

(Textopus: O Gott! der du allmächtig bist! – –. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60138>)